



KARTOFFELKOMBINAT

Werteleitbild 2020



Inhalt

Präambel	3
Leben, erfahren, lernen	6
In Naturkreisläufen leben und wirtschaften	7
Neue Wirklichkeiten zeigen	8
Partizipation leben	9
Gesellschaftliche Transformation mitgestalten	10
Wandel braucht einen mutigen Diskurs	11
Zukunftsfähig und bedürfnisorientiert wirtschaften	12
Orientierung geben	13
Glossar	14

Präambel

Gründungsimpulse

Seit unserer Gründung vor 8 Jahren und unserem ersten, 2013 entwickelten Leitbild ist einiges passiert. Unsere Gründungsvision war und ist weiterhin die Realität zu verändern. Wir beginnen bei dem Aufbau einer regionalen Versorgung von möglichst vielen Menschen mit qualitativ hochwertigem Bio-Gemüse. Dafür wollen wir das Kartoffelkombinat weiterdenken, vergrößern, ein dichtes Netzwerk aufbauen und Inspiration für andere sein. Wir wirtschaften als gemeinschaftsgetragenes Unternehmen und übernehmen damit gemeinsam Verantwortung. Dabei schaffen wir mehr, als wir uns vorstellen können. Wir wollen pragmatisch handeln, statt nur zu reden. Gleichzeitig setzen wir uns fortwährend mit Gesellschaftskritik und den theoretischen Grundlagen unseres Handelns auseinander. In diesem Sinne erproben wir bereits im Kleinen ein anderes Wirtschaftsmodell, welches nicht ausbeutet, sondern

gemeinwohlorientiertes Handeln belohnt. Der Schwerpunkt unseres Handelns liegt auf der Metropolregion München. Die Gemeinwohlökonomie[#] gibt uns dabei wichtige Orientierung, ist jedoch für uns nicht erschöpfend. Kooperatives Zusammenwirken, faire Partnerschaften und kulturelle Vielfalt sind uns sehr wichtig. Wir tolerieren keine Diskriminierung, sei es beispielsweise nach Geschlecht, Abstammung, Religion, Nationalität oder sexueller Orientierung. Während wir mutig und selbstbewusst neue Wege gehen und es anderen erleichtern wollen das Gleiche zu tun, versuchen wir demütig[#] in unserer Haltung und in unserem Handeln zu bleiben. Wir verstehen uns nicht als das Maß aller Dinge. Wir sehen uns als inspirierende Pionier*innenorganisation, die beispielhaft versucht zu zeigen, wie eine sozial-ökologische Transformation[#] der (Land-)Wirtschaft gelingen kann.

Unsere Geschichte

Im April 2012 gründeten wir das Kartoffelkombinat als Genossenschaft. Mit rund 40 Münchner Haushalten starteten wir und seitdem sind es immer mehr geworden. Nach einiger Zeit in den Gärtnereien Eschenried und Schönbrunn sahen wir den Bedarf für Veränderung. So entschieden wir 2016 gemeinsam den eigenständig finanzierten Kauf der Gärtnerei in Oberschweinbach und damit fand das Kartoffelkombinat ein neues Zuhause. Im selben Jahr gründeten wir den gemeinnützigen Verein „Kartoffelkombinat – der Verein e. V.“, um die wertvollen Erfahrungen, Ideen und Visionen der Kartoffelkombinat e.G. stärker nach außen in die Gesellschaft zu tragen. Dies war auch eines der Ziele aus unserem ersten Leitbild.

Weiterhin mit eigener Finanzkraft haben wir gemeinsam in den Folgejahren eine immer besser funktionierende Gärtnerei und Logistik aufgebaut. Mittlerweile versorgen wir mehr als 1800 Münchner Haushalte einmal wöchentlich mit Bio-Gemüse. Außerdem sind wir Ausbildungsbetrieb, Naturland zertifiziert und haben

inzwischen mehr als 30 Festangestellte. Auch der Verein hat mit der Zeit viele großartige Projekte vorangetrieben, von der Akademie, dem Bauerngarten im Tierpark, Straßenfestivals, Nachbarschaftstreffs und Do-it-Yourself Workshops bis hin zur Erforschung von Möglichkeiten einer sozial-ökologischen Transformation und der Vernetzung mit ähnlich gesinnten Organisationen. In den vergangenen Jahren ist somit vieles passiert und daher war es nun an der Zeit das erste Leitbild zu überarbeiten und gemeinsam über uns selbst und die zukünftige Ausrichtung des Kartoffelkombinats zu diskutieren und zu entscheiden.

Beschreibung des Leitbildprozesses

Dafür initiierten wir auf der Generalversammlung 2019 einen einjährigen Leitbildprozess. Es folgten Auftaktveranstaltung und diverse Leitbild-Workshops, die für alle Mitglieder offen waren. Durchschnittlich nahmen rund 35 Mitglieder pro Workshop teil. Auf Grundlage der Workshop-Ergebnisse und unter Einbeziehung der Mitglieder über mehrere Feedbackschleifen verschriftlichte das Redaktionsteam das Leitbild.

Bedeutung und Verständnis des Leitbilds

Das vorliegende Leitbild schafft die Leitplanken für zukünftige Grundsatzentscheidungen und bildet die Wertebasis für das gesamte Kartoffelkombinat, also für die Genossenschaft, den Verein und mögliche zukünftige Organisationen unter dem Dach des Kartoffelkombinats. Wir wollen uns an diesem Leitbild in Alltags- und Grundsatzfragen orientieren, unser Handeln daran messen und unser Profil schärfen. Zudem kann jede Organisation im Kartoffelkombinat ihr eigenes, organisationspezifisches Leitbild daraus ableiten.

Danksagung

Unser Dank gilt unserem Vorstand und der Generalversammlung, welche uns diese Aufgabe anvertraut haben, unserem Projektleiter Florian Koch, unserer Workshop-Moderatorin Isabela Plambeck, allen Mitgliedern für die Beteiligung an dem Leitbildprozess sowie unserem ehrenamtlichen Redaktionsteam für die großartige Arbeit mit der Ausformulierung des Leitbilds.

Alle erklärungsbedürftigen Begriffe sind mit einem Doppelkreuz (#) gekennzeichnet und im beigefügten Glossar erläutert. Der Kern des Leitbilds sind acht Grundprinzipien, die für das Kartoffelkombinat handlungsleitend sind und im Folgenden dargestellt werden. Diese Grundprinzipien sind:

- Leben, erfahren, lernen
- In Naturkreisläufen leben und wirtschaften
- Neue Wirklichkeiten zeigen
- Partizipation leben
- Gesellschaftliche Transformation mitgestalten
- Wandel braucht einen mutigen Diskurs
- Zukunftsfähig und bedürfnisorientiert wirtschaften
- Orientierung geben

Leben, erfahren, lernen

Voneinander lernen und Bewusstsein für nachhaltiges[#] Leben schaffen – im Kartoffelkombinat und darüber hinaus

Ziele und Strategien

Wir machen Menschen handlungsfähig für ein nachhaltiges Leben, indem wir...

- Begeisterung und Motivation dafür wecken und stärken – auch und gerade bei jungen Menschen
- Erfahrungen miteinander teilen und so Hilfe zur Selbsthilfe geben

Wir erreichen, dass alle Menschen ökologische und soziale Verantwortung übernehmen, indem wir...

- zum reflektierten Denken anregen und unser eigenes Tun hinterfragen
- unser Wissen über sozial-ökologische Zusammenhänge vertiefen und teilen
- ermutigen, sich mit eigenen Kompetenzen einzubringen
- Mitmachmöglichkeiten schaffen, die Spaß machen und inspirieren

Wir schaffen und stärken politisches Bewusstsein, indem wir...

- unsere politischen Ziele artikulieren
- Möglichkeiten anbieten, sich mit anderen gesellschaftspolitischen Akteur*innen zu vernetzen
- politische Debatten anstoßen und zum Diskurs einladen

Wir schaffen Bewusstsein für den Wert von Handwerk, indem wir...

- handwerkliches Arbeiten erlebbar machen
- die realen Kosten von Alltagsprodukten[#] thematisieren
- praktikable Alternativen für Konsumgüter und -handlungen aufzeigen

In Naturkreisläufen leben und wirtschaften

Ökologische Verantwortung bestimmt unser Handeln

Ziele und Strategien

Wir schonen Ressourcen und verwenden sie konsequent wieder, indem wir...

- bewusst in Natur- und Technikkreisläufen wirtschaften
- auf eine lange Nutzbarkeit und Reparaturfähigkeit von Gegenständen achten
- schrittweise die Nutzung nicht erneuerbarer Ressourcen minimieren
- 100 % erneuerbare Energien nutzen

Wir handeln klimaneutral und streben Klimapositivität an, indem wir...

- den Ausstoß von Treibhausgasen auf ein Minimum reduzieren
- Treibhausgase, wenn dies möglich ist, binden

Wir fördern zukunftsfähige[#] Lebensstile, indem wir...

- unser Handeln an möglichst hohen ökologischen Ansprüchen orientieren

- eine regional organisierte Gesellschaft unterstützen
- möglichst saisonal produzieren und konsumieren
- einen maßvollen[#] Lebensstil diskutieren und erproben

Wir fördern Biodiversität, indem wir...

- uns für Artenschutz und -erhalt einsetzen
- auf unseren Flächen eine vielfältige Natur erhalten und fördern
- Lebensräume für Wildtiere und -pflanzen schaffen

Wir setzen uns für eine ethisch und ökologisch verantwortliche Ernährung ein, indem wir...

- unser Angebot pflanzlich und vegetarisch gestalten
- den hohen Konsum tierischer Produkte hinterfragen, gegebenenfalls auch unseren eigenen
- pflanzliche Alternativen bevorzugt fördern
- dabei als Gemeinschaft auch für Nicht-Vegetarier stets offen bleiben

Neue Wirklichkeiten zeigen

Inspirieren, wirken und begeistern

Ziele und Strategien

Wir packen beherzt an und machen eine lebenswerte Zukunft erfahrbar, indem wir...

- Möglichkeiten schaffen, (selbst-)wirksam zu sein
- bereit sind, neue Lösungsansätze umzusetzen

Wir setzen neue Standards, indem wir...

- zeigen, dass unsere Art des Wirtschaftens umsetzbar ist

Wir nehmen viele Menschen mit und motivieren sie, selbst aktiv zu werden und mit dabei zu sein, indem wir...

- zeigen, dass jede*r unabhängig von Alter, Geschlecht, Einkommen, Bildung, etc. etwas ändern kann
- mit unseren Ansätzen die Gesellschaft in ihrer Breite ansprechen
- auch diejenigen adressieren, die sich noch nicht mit Nachhaltigkeitsthemen auseinandersetzen

Partizipation leben

Entscheide selbst, wo und wie viel Du mitmachst

Ziele und Strategien

Wir erleben, dass wir die Dinge in die Hand nehmen und die Welt verändern, indem wir...

- Selbstwirksamkeit erfahren
- uns und andere Menschen ermächtigen
- grundlegende Veränderungen gemeinsam (er-)lebbar machen

Wir treten in einen offenen Diskurs und stoßen gemeinsam Veränderungen an, indem wir...

- gegenseitig Vorstellungshorizonte von dem, was möglich ist, erweitern
- einen ergebnisoffenen Austausch fördern
- neue Formen der Zusammenarbeit und gemeinsame Entscheidungsfindung definieren und einführen
- experimentierfreudig sind und uns darin gegenseitig bestärken

Wir erleben zusammen Freude und Zufriedenheit, indem wir...

- coole Sachen machen
- Spaß haben und lachen
- zu einem gelingenden Leben der Mitglieder im Kartoffelkombinat beitragen

Wir stärken und erhalten eine widerstandsfähige, gemeinschaftsgetragene[#] Organisation, indem wir...

- zusammenhalten
- resiliente[#] Gemeinschaften und Netzwerke aufbauen
- gemeinschaftsgetragene Strukturen fördern und erhalten

Gesellschaftliche Transformation mitgestalten

Eine langfristig lebenswerte, lebenserhaltende, gerechte und solidarische Zukunft schaffen

Ziele und Strategien

Wir schaffen politische Rahmenbedingungen für ökologisches, solidarisches Handeln und Leben, indem wir...

- auf verschiedenen Ebenen politisch Einfluss nehmen, zur Förderung von ökologischem und solidarischem Handeln
- Einflussmöglichkeiten auf Politik und Gesellschaft für viele Menschen zugänglich machen

Wir verändern die ökonomischen Strukturen, indem wir...

- bedürfnisorientiert wirtschaften[#]
- Betriebskosten und –risiken gemeinsam tragen und über Produktionsmittel gemeinschaftlich verfügen
- Arbeitsverhältnisse und –bedingungen solidarisch[#] gestalten
- Ko-Produktion ermöglichen – Mitglieder sind über freiwillige Mitarbeit oder freiwilliges Engagement Teil der Produktion und Organisationsentwicklung
- nicht gewinnmaximierend, sondern kostendeckend wirtschaften

- die wirtschaftlichen Aktivitäten konsequent ökologisch gestalten

Wir fördern kulturellen Wandel, indem wir...

- gemeinwohlorientierten Wandel von Werten und Normen erstrebenswert machen
- Kommunikationsmöglichkeiten reflektieren und weiterentwickeln
- Barrieren für Teilhabe abbauen

Wir machen gemeinschaftsgetragene Projekte sichtbar und vervielfältigen sie, indem wir...

- hohe Reichweite durch Öffentlichkeitsarbeit, Medienpräsenz und Organisieren von Veranstaltungen schaffen
- Kontakte zu gesellschaftlich relevanten Akteur*innen aufbauen und pflegen
- Verbindungen und Austausch mit anderen transformativen Bewegungen schaffen
- Erfahrungen und Wissen teilen
- Ressourcen teilen und neue erschließen

Wandel braucht einen mutigen Diskurs

Räume für offene gesellschaftspolitische Debatten schaffen

Ziele und Strategien

Wir hinterfragen das Bestehende, indem wir...

- offen für andere Denkweisen sind, sofern sie die Menschenwürde achten
- sozial-ökologische Probleme kritisch analysieren
- alltägliche Routinen durch inspirierende Vorbilder und neue Perspektiven überdenken

Wir erweitern unsere Horizonte, indem wir...

- uns weiterbilden
- eine offene Lern- und Fehlerkultur leben
- von anderen lernen
- Utopien[#] und Lösungsvorschläge präsentieren und diskutieren
- uns international vernetzen
- Jung und Alt sowie unsere Gesellschaft in ihrer Vielfalt zusammenbringen

Wir fördern selbstkritisches Denken, indem wir...

- uns anderen, auch konträren, Ansichten stellen
- die eigenen Ansichten hinterfragen

Wir schaffen Verständnis, indem wir...

- zeigen, dass unpopuläre aber nötige Maßnahmen richtig und wichtig sind
- Räume für Diskussionen über gesellschaftsrelevante Themen schaffen
- persönliche Erfahrungen austauschen
- Perspektivwechsel ermöglichen
- uns verständlich ausdrücken

Zukunftsfähig und bedürfnisorientiert wirtschaften

Gemeinschaftlich organisierte Bedürfnisbefriedigung statt Kapitalvermehrung zum Selbstzweck

Ziele und Strategien

Wir handeln solidarisch, indem wir...

- Transparenz und Mitbestimmung schaffen
- sozial-ökologische Kosten internalisieren[#] und Ausbeutung vermeiden
- ehrenamtliches Engagement als gemeinschaftlichen und wirtschaftlichen Beitrag verstehen, wertschätzen und fördern

Wir bauen zukunftsfähige Versorgungsstrukturen[#] auf, indem wir...

- Resilienz stärken
- weitere Genossenschaften / Betriebe gründen
- vorhandenes KK-Wissen / Prinzipien auf andere Versorgungsfelder übertragen
- eine nahräumliche Versorgung sicherstellen
- Technik maßvoll, sprich so gering wie möglich, so viel wie nötig, einsetzen

Wir schaffen solidarische und menschenwürdige Arbeitsbedingungen, indem wir...

- einen der Metropolregion München angemessenen Verdienst ermöglichen
- langfristige und verlässliche Perspektiven schaffen
- Wertschätzung geben und Entwicklungsmöglichkeiten (an)bieten

Orientierung geben

Strukturen für eine nachhaltige Lebensweise und damit das „neue Normal“ schaffen

Ziele und Strategien

Wir haben eine Idee davon, wo es hingehen soll. Wir sind Wegweiser, indem wir...

- diskutieren, was für uns zur Grundversorgung und damit zu unserem Angebot gehört und was nicht
- klar sagen, was wir befürworten
- klar sagen, was wir ablehnen
- ein solidarisches Netzwerk von Partnerorganisationen pflegen

Wir machen nachhaltiges und gemeinwohlorientiertes Handeln praktikabel, indem wir...

- unser Angebot regelmäßig hinterfragen
- unser Angebot so gestalten, dass es möglichst viele Menschen erreicht
- unser Angebot solidarisch gestalten, damit begrenzte finanzielle Möglichkeiten keine Hürde sind
- die besonderen Bedarfe verschiedener gesellschaftlicher Gruppen berücksichtigen

Wir machen es möglich, am Kartoffelkombinat mitzuwirken, indem wir...

- freiwillige und ehrenamtliche Mitwirkung begrüßen, wertschätzen und fördern
- unsere Kommunikation offen und transparent gestalten

Glossar

Leitbild

Schriftliche Erklärung einer Organisation über ihr Selbstverständnis, ihre Grundprinzipien und ihr realistisches Idealbild von der Zukunft

Ziele im Leitbild

Wozu? Was wollen wir erreichen?

Strategien im Leitbild

Wir erreichen unser Ziel, indem wir...

Alltagsprodukte

Wir nutzen alle regelmäßig Produkte im Alltag, deren reale Kosten den Menschen oftmals nicht bewusst und auch nicht in deren Preise mit eingerechnet sind. Beispiele sind die Nutzung von Google (operiert bspw. auf Basis großer Serveranlagen und dementsprechend sehr hohem Energieverbrauch oder verkauft personenbezogene Daten an die Werbeindustrie, welche damit permanent neue Bedürfnisse bei den Menschen schafft), die Nutzung von motorisierten Fahrzeugen

(z.B. in Deutschland werden fossile Brennstoffe mit mehr als 40 Mrd. subventioniert, wodurch Mobilität künstlich verbilligt wird) oder auch von Kosmetikprodukten (die oft ökologisch schädliche Stoffe enthalten und mit ökologisch schädlicher Produktion einhergehen).

Bedürfnisorientiertes Wirtschaften

Eine Wirtschaft, welche die Menschheit versorgen kann, ohne von Wachstum, Profitstreben und Konkurrenz getrieben zu sein. Wachstum, Profit und Konkurrenz sind somit kein Selbstzweck (keine Ziele an sich), sondern kommen nur insofern zum Tragen, wie sie zur Befriedigung der tatsächlichen Bedürfnisse der Menschen beitragen.

Diskurs

- Ursprünglich bedeutete es ein „hin und her gehendes Gespräch“
- Mittlerweile wird der Begriff „Diskurs“ auch häufig als eine Verkettung von Aussagen [...] mit bestimmten Regeln betrachtet. Diese Regeln definieren für einen bestimmten Zusammenhang, oder ein bestimmtes Wissensgebiet, was gesagt werden kann bzw. soll,

nicht gesagt werden darf und welche*r Sprecher*in etwas in welchem Kontext sagen darf. In diesem Sinne ist ein Diskurs nicht notwendigerweise auf einen bestimmten physischen Ort begrenzt, an dem Menschen über ein Thema miteinander diskutieren.

Es können auch mehr Menschen an vielen verschiedenen Orten mit ihren Aussagen über dasselbe Thema an dem „Diskurs“ teilhaben, wie z.B. im Nachhaltigkeitsdiskurs.

- methodisch aufgebaute Abhandlung über ein bestimmtes [wissenschaftliches] Thema / [lebhaft] Erörterung; Diskussion

Demut

Demut bedeutet aus freien Stücken zu erkennen und zu akzeptieren, dass man selbst nicht vollkommen bzw. die eigenen Ideen nicht die Weisheit letzter Schluss, sondern notwendigerweise fehlbar und nicht perfekt sind. Mit anderen Worten erkennt man an, dass man selbst, wie jeder andere Mensch auch, blinde Flecken hat. Das ist vor allem in Organisationen, die den Anspruch haben eine starke Gegenposition zu den bestehenden Verhältnissen einzunehmen (z.B. wie das Kartoffelkombinat). Eine demütige Haltung hilft, um dogmatische bzw. verbohrt und/oder totalitäre Tendenzen vorzubeugen.

Gemeinschaftsgetragen

Das gemeinsame Tragen von Verantwortung, Risiken und Kosten einzelner Aktivitäten bzw. eines gesamten Unternehmens.

Gemeinwohlökonomie

- Als Gemeinwohlökonomie (GWÖ) werden seit den 1990er Jahren verschiedene Konzepte und alternative Wirtschaftsmodelle bezeichnet, die eine Orientierung der Wirtschaft am Gemeinwohl, Kooperation und Gemeinwesen in den Vordergrund stellen. Auch Menschenwürde, Solidarität, ökologische Nachhaltigkeit, soziale Gerechtigkeit und demokratische Mitbestimmung werden als Werte der GWÖ bezeichnet.
- Der österreichische Initiator der GWÖ-Bewegung, Christian Felber, vertritt die Ansicht, dass es nicht sinnvoll sei, wenn sich ein Ansatz (z.B. GWÖ) gegen andere durchsetze, sondern, dass es wünschenswert sei, die attraktivsten und zustimmungsfähigsten sozial-ökologischen Transformationsansätze in einem partizipativen Suchprozess zu komponieren. Felber (2010): *Gemeinwohlökonomie*.

Genügsamkeit / Maßvoll / Suffizienz

- In unserer Gesellschaft, in der es einen Überfluss von Produkten, Dienstleistungen und Handlungsoptionen gibt, drängt sich immer mehr die Frage auf, wie viel eigentlich genug ist, z.B. was ist ein rechtes Maß, damit unsere Psyche nicht permanent durch Arbeits-, Freizeit- und Konsumstress überfordert wird und folglich unsere Gesundheit beeinträchtigt?
Was ist ein rechtes Maß angesichts der Frage der Verteilungsgerechtigkeit, insbesondere zwischen z.B. Ländern im globalen Süden und im globalen Norden?
Was ist ein rechtes Maß, damit wir die Natur nicht übernutzen und damit unsere Lebensgrundlagen schützen?

Klimaneutral und Klimapositiv

- Derzeit emittieren wir mehr Treibhausgase als das Klimasystem aufnehmen kann, um weitgehend stabil zu bleiben.
- Klimaneutral bedeutet, Emissionen auf ein möglichstes Minimum zu reduzieren und den verbleibenden Rest mit Ausgleichsmaßnahmen (z.B. Aufforstung) zu kompensieren, sodass es keine eigenen Auswirkungen mehr auf das Klima gibt.

- Klimapositiv heißt, mehr Treibhausgase zu binden und/ oder zu kompensieren, als man selbst ausstößt. Das gleiche Prinzip könnte man ebenfalls auf den Verbrauch von Ressourcen anwenden.

Kosten internalisieren

- Die Internalisierung externer Kosten ist ein ökonomischer Ansatz. Man verfolgt dabei das Ziel, die durch Umweltbelastungen auftretenden externen Kosten mit Hilfe von Preisen dem/r Verursacher*in zuzurechnen (Verursacherprinzip). Zum Beispiel müssen Unternehmen für die wahren (Folge-)Kosten ihrer produzierten Treibhausgase aufkommen (z.B. durch einen politisch festgelegten CO₂-Preis).
- Unser derzeitiges Gesellschaftssystem zahlt nicht die wahren Kosten seiner Wirtschafts- und Lebensweise, sondern externalisiert diese, z.B. in Form von Lohn-Dumping oder exzessiven Ressourcen- oder Flächenverbrauch. Siehe z.B. Lessenich, S. (2016): *Neben uns die Sintflut: Die Externalisierungsgesellschaft und ihr Preis.*

Nachhaltigkeit

- So zu leben und zu wirtschaften, dass die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt werden, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre Bedürfnisse nicht befriedigen können. Hauff, V. (1987): *Brundtland - Bericht - Unsere gemeinsame Zukunft*.
- Prinzip, nach dem nicht mehr verbraucht werden darf, als jeweils nachwachsen, sich regenerieren, künftig wieder bereitgestellt werden kann (Prinzip in der Ökologie)

Partizipation

- das Teilhaben, Teilnehmen, Beteiligtsein
- Partizipation bedeutet u.a. die Einbeziehung von Individuen (oder Organisationen) in Entscheidungs- und Willensbildungsprozesse. Dadurch legitimiert Partizipation Entscheidungen oder Standpunkte in Organisationen. Aus Gründen gesteigerter Effektivität und gestärkten sozialen Zusammenhalts gilt Partizipation häufig als wünschenswert.
- Partizipation kann im Kartoffelkombinat die unterschiedlichsten Beteiligungsformen annehmen, wie z.B. in Form von Genossenschaftsanteilen (Miteigentümer*in), Ernteanteilen, Mitbestimmung,

aktive Teilhabe an der Gemüseproduktion und/oder an der Gemeinschaftsbildung (z.B. durch das Mitgärtnern, Sugo-Einkochen, Hoffest, Akademie, Leitbildprozess).

Resilienz

- Psychische Widerstandskraft: die Fähigkeit, schwierige Lebenssituationen ohne anhaltende Beeinträchtigung zu überstehen
- Fähigkeit eines Ökosystems, nach einer Störung zum Ausgangszustand zurückzukehren; Fähigkeit von Gesellschaften, externe Störungen (z.B. Klimawandel, Verwerfungen in der globalen Wirtschaft) zu verkraften, systemische Widerstandsfähigkeit von Unternehmen gegenüber Störungen

Selbstwirksamkeit

Die Erfahrung selbst etwas zu schaffen, wirksam und erfolgreich mit dem eigenen Handeln zu sein.

Solidarität

- Solidarität bezeichnet eine Haltung der Verbundenheit mit – und Unterstützung von – Ideen, Bedürfnissen, Aktivitäten und Zielen anderer. Darüber hinaus drückt sie den Zusammenhalt zwischen gleichgesinnten und gleichgestellten Individuen und Gruppen sowie den Einsatz für gemeinsame Werte aus.
- Solidarität äußert sich in gegenseitiger Hilfe und dem Eintreten füreinander

Transformation

- Grundlegender, umfassender Wandel bzw. Veränderung
- Im Kartoffelkombinat-Kontext konkretisiert: Grundlegender Wandel von gesellschaftlichen Verhältnissen / Lebensbedingungen

Utopie

Utopien sind Entwürfe einer erfundenen Gesellschaftsordnung, die oftmals als positive Gegenentwürfe zur bestehenden Gesellschaftsordnung entwickelt werden.

Versorgungsstruktur

- Eine Versorgungsstruktur ist das Zusammensetzen und Zusammenwirken verschiedener wichtiger Einzelteile, um die Versorgung sicherzustellen. Im Kartoffelkombinat sind diese zusammenwirkenden Einzelteile derzeit u.a. die Gärtnerei, die Mitarbeiter*innen, die Logistik, inkl. des Packens der Gemüseboxen, des Transports und der Verteilpunkte sowie die finanzierenden und konsumierenden Mitglieder.
- Im Kontext des Leitbilds sehen wir hier auch das Schaffen weiterer Versorgungsstrukturen, um zukünftig die Mitglieder nicht nur mit Gemüse, sondern ggf. auch mit anderen Produkten und Dienstleistungen zu versorgen.

Zukunftsfähig

Wird heute oft als Synonym für „nachhaltig“ verwendet und bedeutet im weiteren Sinne für die Herausforderungen der Zukunft gewappnet zu sein bzw. diese erfolgreich bewältigen zu können.



Kartoffelkombinat e.G.

Postadresse: Daiserstr. 15 / Rgb., 81371 München
Gärtnerei: Spielberg 3, 82281 Egenhofen

Vorstand: Teresa Lukaschik, Daniel Überall
Prokura: Jana Hohberger

Aufsichtsrat: Rauno Andreas Fuchs (Vorsitz),
Dr. Christa Müller, Andrea Wozniak,
Dr. Michael Klärner

info@kartoffelkombinat.de
www.kartoffelkombinat.de

DE289648507 | GnR 2615 |
EG-Kontrollstelle: DE-BY-037-23162-A



Kartoffelkombinat – der Verein e.V.

Postadresse: Von-Kahr-Straße 24a, 80997 München

Vorstand: Dr. Stephanie Hirn, Dr. Michael Klärner,
Dr. Inga Meincke, Jürgen Müller,
Simon Scholl, Florian Schönbeck

verein@kartoffelkombinat-ev.de
www.kartoffelkombinat-ev.de

Vereinsregister-Nr. 206563, AG München